

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

277 (23.11.1887)

Zeitungsstimmen.

Der „Hannoversche Courier“ schreibt: „Wir nähern uns allmählich dem Beginn der Reichstagsession und unser in den letzten Monaten etwas stilleres öffentliches Leben wird damit wieder mehr in Bewegung kommen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. November.

Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatsbahnen Nr. 65 enthält: Allgemeine Verfügungen. — Sonstige Bekanntmachungen.

Die Presse beschäftigt sich allseitig mit den Grundzügen zur Alters- und Invalidenversicherung. So hebt die „Post“ als besonders charakteristisches Merkmal eine weite Selbstbeschränkung im Entwurfe hervor und bemerkt: „Nächstens sozialpolitische Natur, wie solche auf die Leistungsfähigkeit der Interessenten wie der Gesamttheit, haben davon abgehalten, den Verordnungen einer populären Liberalität nachzugeben.“

Die Männerturnvereine veranstalteten am letzten Samstag Abend in der Centralturnhalle ein Schauturnen, dem eine große Anzahl von Zuschauern, auch Damen, amosierten. Die einzelnen Uebungen wurden mit großer Lebhaftigkeit und Mühseligkeit unter der tüchtigen Leitung des Herrn Leonhard, Hauptlehrer an der Turnlehrerbildungsanstalt, ausgeführt.

Die allgemeine Volksbibliothek hat vom 14. bis 20. Nov. an 490 Besucher 575 Bände ausgeliehen.

Baden, 21. Nov. (Vorlesungen aus der Musikgeschichte). Der bekannte Musikwissenschaftler und Redakteur des hiesigen „Vaterlandes“, Herr Dr. Richard Böhl, veranstaltet für diesen Winter einen Zyklus von 6 Vorlesungen aus der Musikgeschichte, von welchen monatlich einer stattfinden wird.

Vom Bodensee, 20. Nov. (Strohaustrub). In letzter Zeit wurde an den badischen Stapelplätzen des Bodensees sehr viel Stroh nach der Schweiz verladen. Insonderheit gingen von Unteruhldingen, sowie von Ludwigshafen beträchtliche Transporte von Stroh nach Korbach und Romanshorn per Schiff ab, während auf einigen Eisenbahnstationen der oberen Seegegend ganze Wagenladungen mit Stroh nach Konstanz versandt wurden.

Literatur.

Ein erfreuliches Bild von der rüstig fortschreitenden Entwicklung unserer Stadt gibt die im Auftrage der städtischen Archivkommission zusammengestellte „Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“ (Karlsruhe, Druck der Macklot'schen Buchhandlung). Es liegt seit kurzem der zweite Jahrgang dieser Chronik für das Jahr 1886 vor. Derselbe weist freilich von seinen so glänzenden, bedeutungsvollen Ereignissen zu erzählen, wie der erste Jahrgang, welcher die Festlichkeiten während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Karlsruhe und zu Ehren des neuvermählten Erbgroßherzoglichen Paares schildert; vielmehr lag in dem Jahre 1886, wie auf dem ganzen badischen Lande, so besonders auf unserer Stadt ein trüber Schatten, der Schatten der Sorge um das theure Leben Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs; aber das Wachstum Karlsruhe's in materieller und geistiger Beziehung hat auch in dem Jahre 1886 nicht unbedeutliche Fortschritte gemacht, die wir inne werden, wenn wir in dem Büchlein blättern und hier überflüssig zusammengestellt finden, was in einzelnen Zeitungsmitttheilungen während des Jahres vielleicht unbeachtet geblieben ist.

Die Münchener Malerschule seit 1871 betitelt sich ein neuerdings im Verlage von G. A. Seemann in Leipzig erscheinendes Prachtwerk, dessen Text aus der Feder des bekannten Kunsthistorikers Dr. Adolf Rosenbergs in Berlin stammt. Bei der großen Bedeutung, welche die Münchener Kunst seit dem Auftreten Piloty's nicht nur für ganz Deutschland, sondern für die ganze kunstbesessene und kunstliebende Welt überhaupt gewonnen hat, ist eine objektive, auf sorgfältigen Studien beruhende Darstellung des aufsteigenden Entwicklungsganges der Münchener Malerei gewiß sehr am Platze. Sie muß doppelt willkommen erscheinen, wenn sie in so ansprechender Form und gebieterischer Ausstattung erscheint wie dies hier der Fall ist. Es liegen bis jetzt 9 Lieferungen vor, reich an schönen Kupfern, die den Preis der Lieferung (1 M. 50 Pf.) sehr mäßig erscheinen lassen. Die Textabbildungen sind durchgängig Holzschneitten und nicht die in letzter Zeit so sehr in Aufnahme gekommenen minderwertigen Zinkdrucken. Das ganze Werk soll in 12 Lieferungen mit 23 Kupfern (Abbildungen und Holzschnitten) und etwa 12 Vogen reich illustrierten Textes bestehen und dürfte bis Weihnachten vollständig vorliegen. Die Verlagsbuchhandlung hat übrigens von dem Werke auch eine Prachtausgabe mit Kupfern auf chinesischem Papier veranstaltet, deren Preis auf 2 M. für die Lieferung gestellt ist.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 15. Nov. Leopold Mar, B.: Franz Fesler, Versicherungsinpektor. — 16. Nov. Paulina Theresia, B.: W. Schmidt, Schlosser. — 17. Nov. Anna Marie, B.: Franz Lange, Schuhmacher. — 18. Nov. Otto, B.: Joh. Kaufmann, Schmied. — August, B.: Johannes Breitsch, Schneider. — 19. Nov. Ernst Georg Emil, B.: Emil Müller, Mechaniker. — 20. Nov. Johann Burkhardt von Wiesendort, Kaufmann hier, mit Marie Metz von Neufas. Todesfälle. 18. Nov. Heinrich Panofka, ledig, Komponist und Professor, 80 J. — 19. Nov. Wilhelm, 1 J. 7 M. 22 T., B.: Wihl. Niedermayer, Schreiner. — Anna, 4 J., B.: Val. Reiser, Hoffkuchendiener. — Regina, Wwe. des Landwirts Joh. Spohrer, 75 J. — 21. Nov. Katharina, Wwe. des Försters Heinrich Badert, 66 J.

Blinde Liebe. Nachdruck verboten.

Novelle von Reinhold Dittmann.

(Fortsetzung.)

Wählig außer sich in seiner feberischen Erregung war er aufgesprungen und auf sie angestürzt. Mit hochgehohten Wangen und leuchtenden Augen stand Ella regungslos da. Sie hatte ihr Ziel erreicht. Jetzt gehörte er ihr, und es gab kein Zurücktreten, kein Entzinnen mehr für ihn, nachdem er solche Worte gesprochen. Aber auch jetzt noch wollte sie keinen Schritt des Entgegenkommens thun. Er mußte sie sich ganz erobern, um fortan desto unlässlicher an sie gefesselt zu sein.

„Und wenn ich mich nun doch frei wüßte von dem Vorwurf, den Sie da gegen mich erheben?“ sagte sie. „Wenn ich Ihnen nun doch antwortete, daß Sie in einem Irrthum waren über meine Empfindungen?“

Wie von einem schweren, betäubenden Schläge getroffen, blieb Rüdiger mitten im Zimmer stehen. Vor seinen Augen schossen lodrende Feuergeburten durch die Luft und er sah Ella's schöne Gestalt sekundenlang nur wie durch einen blutrothen Schleier.

„Was ist das?“ murmelte er, sich an die Stirn greifend. „Sei barmherzig, Mädchen! Gib mir eine ehrliche Antwort! Ich höre Deine Stimme, aber ich weiß nicht, was Du sprichst! Es ist da ein Brausen und Klimmern um mich her, — bei Gott, ich bin krank!“ — Treibe keinen Spott mit mir, — nur jetzt keinen Spott! Es würde mich wahnsinnig machen!“

Das Angstgefühl, welches Ella beim Eintritt des Grafen empfunden, wollte wieder ihre Brust beschleichen; aber sie erweiterte sich desselben, denn sie glaubte ja die Erklärung für seine krankhafte Erregung zu besitzen und die Klugheit sagte ihr, daß ihr Sieg um so vollständiger sein würde, je weniger nachgiebig sie sich zeigte.

„Ich denke nicht daran, Sie zu verpöten!“ sagte sie weicher als vorher, „aber ich darf in diesem Augenblick nicht gleich Ihnen jegliche Ueberlegung verlieren. Sie werden um mich, während

Sie doch an eine Andere gefesselt sind, und Sie sind rasend genug, zu mir zu reden, als wären es meine Verführungskünste gewesen, welche Sie zu diesem Teufelsbraten getrieben! Ihre Gemahlin aber ist meine Freundin, und meine Ehre gebietet mir —

„Nichts mehr! Nichts mehr!“ schrie er plötzlich mitten in ihrer Rede auf, die Hände an die Schläfen drückend und mit wildem Ausdruck vor sich hinstarrend. Seine Augen schienen unnatürlich erweitert und eine heiße Röthe zeigte sich auf seiner Stirn. In leuchtenden Athenzügen hob und senkte sich seine Brust; dann aber kam es plötzlich noch einmal wie ein leidenschaftlicher Rausch, wie die heiß aufblühende, rücksichtslose Bluth eines Verzweifelnden über ihn.

„Mir sollst Du gehören, mir allein!“ schrie er, indem er seine Arme nach ihr ausstreckte und noch einmal verfuhr, sich ihr zu nähern. Einer instinktiven Reangung unheimlicher, herzbelemmender Bangigkeit folgend, wich Ella vor ihm zurück bis an die Wand des Zimmers und ihre Hand suchte unwillkürlich nach dem Klingelzuge, in dessen Nähe sie sich befand. Aber Graf Rüdiger erreichte sie nicht. Nur zwei kurze, unsichere Schritte hatte er gethan, dann ließ er einen schneidenden Weheruf aus, schlug beide Hände vor die Augen, taumelte und sank, wie von einer unsichtbaren Faust gepackt, in die Knie.

In diesem furchtbaren Augenblick geschah es zum ersten Mal, daß eine natürliche Regung, welche Ella ihre Liebe für den Grafen nannte, über alle anderen Rücksichten und klugen Erwägungen mit stürmischer Gewalt den Sieg davon trug. Sie flog auf ihn zu, schlang ihre beiden Arme um seinen Nacken und rief in den Tönen einer aufrichtigen Verzweiflung dicht an seinem Ohr:

„Bernhard — mein Geliebter! Um Gottes Barmherzigkeit willen — was ist Dir? Ich bin ja bei Dir — ich liebe Dich ja mehr als mich selbst — mehr als mein Leben! Nur sage mir, was Du leibst! Laß mich nicht in dieser fürchterlichen Angst! Ich will Alles, Alles daran setzen, Dir zu helfen!“

Aber statt der Antwort kam nur ein dumpfes Stöhnen aus seiner Brust. Ella fühlte, wie seine kraftvolle Gestalt unter der Wucht eines furchtbaren körperlichen oder seelischen Schmerzes

erzitterte. Sie befand sich in einer verzweifelten Situation, denn sie hatte nicht den Muth, irgend Jemanden zur Hilfeleistung herbeizurufen und sie fühlte doch mit immer schredlicherer Klarheit, daß sie selber hier völlig ohnmächtig sei. Umsonst rief sie den Grafen mit den zärtlichsten Namen, umsonst wiederholte sie die leidenschaftlichsten Versicherungen ihrer Liebe, — lange, unendliche, qualvolle Minuten mußten vergehen, ehe endlich der erste verständliche Laut von seinen Lippen kam.

„Fort! Fort!“ töndte er. „Das Alles ist vorbei — vorbei für immer!“

„Du weißt nicht, was Du sprichst, Bernhard!“ sagte sie rasch und mit heißem Athem. „Du bist krank; aber das wird vorübergehen und wir werden glücklich sein, unaussprechlich glücklich! Sage mir nur, was jetzt geschehen soll; sage mir, was ich thun kann, um Dir zu helfen!“

Da ließ er die Hände von seinem Gesicht gleiten, aus welchem jeder Blutstropfen gewichen schien und starrte sie mit leerem Ausdruck an.

„Nichts!“ Klang es tonlos von seinen zudenenden Lippen, und noch einmal wiederholte er: „Nichts!“

„Aber bei der Barmherzigkeit Gottes, Bernhard, was ist Dir widerfahren? Bist Du nicht im Stande, Dich zu erheben? Wollen wir nicht versuchen, wenigstens bis zu jenem Fräulein zu gelangen, damit ich das Mädchen rufen und es zu einem Arzte senden kann?“

Berneinend bewegte Rüdiger den Kopf. „Mir hilft kein Arzt!“ erwiderte er mit dem ganzen Nachdruck einer tödtlichen Hoffnungslosigkeit. „Meine Augen erlöschen! Ich erblinde!“

Dem eben noch so leidenschaftlich bewegten jungen Weibe war es, als ströme es ihr vom Herzen aus eiskalt zum Haupte und durch die Glieder. Ihr schönes Gesicht nahm einen Ausdruck starren Entsetzens an und sekundenlang versagte ihr die Sprache. Dann aber lösten sich langsam, mechanisch, wie einem höheren Willen gehorchend, die Arme, welche seinen Hals umstrickt hatten, und sie wich von ihm zurück wie von etwas Schredlichem, Geipensthaftem.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 19. Nov. Die außerordentliche Generalversammlung der Berliner Handelsgesellschaft...

Kommanditisten angeboten werden, wobei auf alte Antheilsscheine zum Gesamtnominalbetrage von 4000 Mark ein neuer Antheil...

Kaffin, Type weiß, disvon. 17 1/2, per Dez. 17 1/2, per Januar 17, per Jan.-März 16 1/4...

Frankfurter Kurse vom 21. November 1887.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates, including items like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

KOHLLEN. Förder-, Stüt-, Röh-, Schmiede- Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen).

7.765. Gemeinde Graben, Amtsgerichtsbezirks Karlsruhe. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Handelsregister-Einträge. R.147. Nr. 27.575. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister...

Handelsregister-Einträge. R.147. Nr. 27.575. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister...

Bürgerliche Rechtsflüge.

3.746. Nr. 21.715. Offenburg. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Franz Klein in Offenburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Handelsregister-Einträge. R.147. Nr. 27.575. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister...

Handelsregister-Einträge. R.147. Nr. 27.575. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister...